

# SÜDKURIER

Bad Dürrhein

## Friedrichstraße: Händler suchen nach einer Lösung für das Nadelöhr

26.08.2014

Von **Susanna Kurz**



### Veränderung der Verkehrs-Situation ist gewünscht. Friedrichstraße soll attraktiver werden.

Rund tausend Gewerbetreibende gibt es in Bad Dürrhein, davon sind hundert im Gewerbeverein Mitglied. „Wir verstehen uns als Sprachrohr für die Betriebe und als Verbindungsglied zur Stadt.“ So definiert die Gewerbevereinsvorsitzende Tamara Pfaff die Funktion des Zusammenschlusses.

**Friedrichstraße:** Einige Themen bewegen die Gewerbetreibenden, jedoch eines besonders: die beengte Verkehrssituation in der Friedrichstraße. Seit der Landtagswahl im Mai dieses Jahres ist es eines der Themen, das die Bad Dürrheimer umtreibt. Die LBU etwa schlug vor, den Autoverkehr komplett aus der Straße zu verbannen, die CDU sprach sich dagegen aus und befürwortete eine Ausdehnung der Spielstraße in die Bahnhofstraße, um die Autofahrer schon vorher auszubremsen. Und die FDP kann sich ebenfalls keine Komplett-Verbannung der Fahrzeuge aus der Friedrichstraße vorstellen. Als Gewerbevereinsvorsitzende sieht Tamara Pfaff auch keinen Sinn darin, die Straße für den Verkehr zu sperren. „Bad Dürrhein ist zu wenig attraktiv, um die Leute dennoch in die Innenstadt zu locken. Eine Fußgängerzone würde zu finanziellen Einbußen bei den Händlern führen“, ist sie der Meinung. Autofreie Städte hätten zwar ihren Reiz, aber man müsse auch an die ältere Bevölkerung denken, die froh sei, direkt vor dem Metzger, dem Friseur oder auch Bäcker parken zu können. Wenn sie denn einen Parkplatz ergattern. Diese seien ausreichend vorhanden, so die Gewerbevereinsvorsitzende – eigentlich. „Aber die Angestellten der Firmen belegen die für die Kunden gedachten Parkplätze.“ Auch wenn die Parkdauer auf zwei Stunden begrenzt ist, stünden die Fahrzeuge häufig den ganzen Tag über da. Daher schlägt Tamara Pfaff vor, dass das städtische Ordnungsamt dies häufiger kontrolliert. Ihre Idee: „Die Strafzettelgebühr könnten die Autobesitzer dann in den Bad Dürrheimer Geschäften einlösen, was ein toller Nebeneffekt wäre. Oder sie bezahlen die Strafe an die Stadt.“ Eine Reduktion der Parkplätze ist aus Sicht der Händler nicht sinnvoll, aber eine Veränderung. „Die Parkbuchten auf der in Fahrtrichtung linken Seite könnte man wegnehmen und dafür auf der gegenüber liegenden Seite schräge Buchten einrichten“, erläutert die Gewerbevereinsvorsitzende. So sei es einerseits einfacher einzuparken und die Situation wäre andererseits entschärft. Um die Friedrichstraße selbst attraktiver zu gestalten, schlägt Tamara Pfaff, die seit sieben Jahren dem Gewerbeverein vorsteht, eine Umgestaltung vor: „Die vielen Blumenbeete braucht keiner, sie kosten nur und benötigen viel Pflege.“ Stattdessen befürwortet sie für eine modernere Erscheinung, Bodenleuchten zu integrieren. „Gefreut hat mich, dass wir nun vor kurzem neue Sitzbänke bekommen haben.“

Diese laden zum Verweilen ein und geben ein einheitliches Bild“, sagt die Bad Dürrheimerin. „Über die Friedrichstraße führen wir nach den Ferien Gespräche mit der Stadt.“

**Gewerbegebiet:** Der Bedarf und Ruf nach einem weiteren Gewerbegebiet ist in der Stadt vorhanden. Damit hat sich bereits auch der Gemeinderat beschäftigt. „Die Gewerbeflächen in der Kernstadt sind bevorzugt“, weiß Tamara Pfaff. „Einige weichen in die Ortschaften aus. Die Autobahnanbindung von Oberbaldingen aus ist gut.“

**Aktivitäten des Gewerbevereins:** Die im Verein organisierten Gewerbetreibenden treffen sich immer am ersten Donnerstag im Monat zum Stammtisch. Im Dezember steht wieder der Adventskalender der Einzelhändler an und im März der Wirtschaftstreff im Weinbrennersaal. Die nächste Gewerbeschau, sie findet alle fünf Jahre statt, steht 2017 im Kalender.

### **Verkaufsoffener Sonntag**

*Der Gewerbeverein veranstaltet am Sonntag, 7. September, einen Verkaufsoffenen Sonntag im Gewerbegebiet. Dafür bereiten die Gewerbetreibenden derzeit alles Notwendige vor: Für die ansonsten sonntags ausgeschalteten Ampelanlagen muss beim Landratsamt der Betrieb für den 7. September beantragt werden, außerdem werden die Werbeplakate aufgehängt. Ist ein Betrieb nicht Mitglied im Gewerbeverein und will dennoch am Verkaufsoffenen Sonntag teilnehmen, muss der Betrieb eine Gebühr von 100 Euro bezahlen, informiert Tamara Pfaff. Ab dem kommenden Jahr, so wurde nun beschlossen, wird ein Beitrag in Höhe von 70 Euro fällig. (suk)*